Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

223 (23.9.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 223
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Freitag
23. September 1932

Von der Abrüstungskonferenz

Simon und Paul Boncour verhindern die Behandlung der Gleichberechtigungsfrage im Büro der Abrüstungskonferenz.

T.U. **Genf**, 22. Sept. Die übereinstimmende Erklärung, die der englische Außenminister und der französische Kriegsminister in der Bürositzung am Donnerstag über die Behandlung der politischen Fragen abgaben, unter denen gegenwärtig lediglich die deutsche Gleichberechtigungsfrage verstanden wird, hat überall Aufsehen erregt. Es hat sich somit ergeben, daß Simon und Paul Boncour, wie nicht anders zu erwarten, in völliger Uebereinstimmung mit dem Standpunkt der französischen Regierung eine Behandlung der Gleichberechtigungsfrage im Büro der Abrüstungskonferenz verhindern wollen, um den Weg für die von Frankreich gewünschte Erörterung der Gleichberechtigungsfrage entweder in der Vollversammlung des Völkerbundes oder im Völkerbundsrat frei zu machen. Viel bemerkt wurde, daß Präsident Henderson dem französischen Standpunkt offen entgegentrat und eine baldige Klärung der Gleichberechtigungsfrage im Büro der Abrüstungs-Konferenz forderte. Henderson ging sogar soweit, seinem Erstaunen darüber Ausdruck zu geben, daß eine gewisse Abordnung diese Aufstellung ablehne, obwohl gerade diese Abordnung stets die Anschauung vertreten habe, daß die großen politischen Probleme nicht im Hauptausschuß, sondern nur in dem politischen Sonderausschuß der Konferenz behandelt werden sollten. Die Sitzung hat damit von neuem ergeben, daß dank dem Einfluß des gegenwärtig der französischen Politik sehr nahestehenden englischen Außenminister Simon weitgehende Uebereinstimmung zwischen der englischen und der französischen Regierung in der Deutschland gegenüber einzunehmenden Haltung besteht.

Paul Boncour unterstrich in einer Erklärung an die französische Presse von neuem die bekannte französische These, daß die deutsche Gleichberechtigungsforderung nur im Rahmen des Völkerbundes und durch sämtliche Völkerbundsmächte, damit mit Einschaltung der gesamten Gruppe der Frankreich nahestehenden Staaten durchzuberaten sei.

Henderson will die Behandlung der deutschen Forderung vor dem Büro erzwingen.

T.U. **Genf**, 22. Sept. Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, soll, wie verlautet, im Verfolg seiner am Donnerstag abgegebenen Erklärung im Büro der Abrüstungskonferenz die Absicht haben, in den weiteren Verhandlungen der nächsten Woche den Vorschlag zu machen, daß sämtliche politischen Fragen des Abrüstungsproblems jetzt unverzüglich vom Büro in Angriff genommen werden müssen. Er soll insbesondere beabsichtigen, daß die deutsche Forderung auf Anerkennung der Gleichberechtigung in öffentlicher Sitzung des Büros zur Verhandlung gelangt. Auf diese Weise will Henderson die allgemein erwarteten diplomatischen Besprechungen hinter den Kulissen beschleunigen. Er soll, wie verlautet, den allergrößten Wert darauf legen, daß Deutschland eine Rückkehr in die Abrüstungskonferenz ermöglicht wird und der grundsätzliche und moralische deutsche Anspruch auf Gleichberechtigung Anerkennung findet.

Der deutsche Standpunkt wird wesentlich durch die hier immer weiter um sich greifende Ueberzeugung bekräftigt, die auch für die Haltung Hendersons maßgebend ist, daß ohne Beteiligung Deutschlands praktisch die Abrüstungskonferenz lahmgelegt und sogar aufs Aeußerste gefährdet ist, und daß die von der gesamten öffentlichen Meinung Englands, Italiens und der Vereinigten Staaten so dringend geforderte entscheidende Herabsetzung der Rüstungen nur unter der Mitarbeit Deutschlands zu erreichen ist. Es versteht sich jedoch nach wie vor von selbst, daß Deutschland nicht in der Lage ist, an einem Abrüstungsabkommen mitzuwirken, das nur für die anderen Mächte und nicht für Deutschland gilt. Die deutsche Gleichberechtigungsforderung ist nunmehr zu einer großen internationalen Frage geworden, von deren Lösung das Schicksal der Abrüstungskonferenz und damit unlösbar verbunden das Schicksal des Völkerbundes zu einem erheblichen Teil abhängig ist.

Pariser Ansicht über die Rückkehr Herriots. — Frankreich will Amerika durch handelspolitische Zugeständnisse gewinnen.

T.U. **Paris**, 22. Sept. Die Rückkehr Herriots aus Genf wird in Paris ziemlich allgemein so gewertet, daß dort vorläufig Ueberraschungen oder unangenehme Zwischenfälle nicht zu erwarten seien. Die wichtige Arbeit stehe erst in der nächsten Woche bevor und werde Herriot in voller Bereitschaft finden. Wenn auch weniger deutlich, gibt man doch zu, daß Frankreich im Augenblick durch eigene politische Initiative auf dem Genfer Boden nichts zu gewinnen habe. Diese Auffassung muß unbedingt so ausgelegt werden, daß Herriot kein Bedürfnis verspürt, irgend welche Kastanien aus dem Feuer zu holen, sondern abwarten will, bis sich die Lage auf der Abrüstungskonferenz durch etwaige Einwirkungen Englands und Amerikas auf Deutschland klarer durchschauen läßt. Man verläßt sich hier sehr stark darauf, daß der englische Einfluß in Rom ausreichen werde, um besondere Ueberraschungen von Seiten Italiens abzuwenden, während man Sowjetrußland durch Zugeständnisse auf dem Gebiet des Nichtangriffspaktes im Zaum zu halten gedenkt. Die ungewöhnlich weitgehenden handelspolitischen Zugeständnisse, die Frankreich der amerikanischen Regierung gemacht und dem Botschafter Edge schriftlich mitgegeben hat, werden hier zunächst mit großer Diskretion behandelt. Die amtlichen Kreisen nahestehenden Blätter schweigen sich aus und die Hetze gegen die „überspannten" Forderungen der Vereinigten Staaten ist merklich verblaßt.

Schluß der Herbstmanöver

Pappkanks gegen Blechtanks — 100 Kraftwagen müssen über die Oder — Fürstenbergs große Tage — Soldaten und Zivilbevölkerung

Das große Herbstmanöver der Reichswehr ist beendet. Das große Manöver? Ja, wir Deutschen sind bescheiden geworden, denn nur ein paar tausend Mann haben an den Uebungen teilnehmen können. Es war die erste größere Truppenzusammenziehung nach zwei Jahren. Im vergangenen Jahre hatten nicht nur die Manöver, sondern auch die Uebungen kleinerer Truppenverbände infolge Geldmangels unterbleiben müssen. Auch in diesem Jahre war es schwer genug, ein Manöver zu veranstalten. An erster Stelle stehen ja natürlich immer die finanziellen Schwierigkeiten. Aber auch die durch den Versailler Vertrag bestimmte Organisation des deutschen Heeres ist für die Durchführung von Manövern außerordentlich ungeeignet. In der Hauptsache waren an den Kämpfen die 1. und 2. Kavallerie-Division und die 3. Division beteiligt. Aber die Spezialtruppen wie Pioniere und Kraftfahrer mußten aus weit entfernten Teilen des Reiches herbeigeschafft werden.

Am unangenehmsten machte sich der Mangel an den modernen Kriegsmitteln bemerkbar. Deutschland hat keine Tanks, keine Militärflugzeuge, ja nicht einmal schwere Artillerie. Alles das mußte durch Attrappen ersetzt werden. Kleinautos mit Papp- oder Blechaufbauten ersetzten die Tanks und Panzerwagen. Auf das Markieren von Flugzeugen mußte man allerdings ganz verzichten. Auf sie wurde nur insoweit Rücksicht genommen, als die Geschützstände gegen Fliegersicht gedeckt wurden. Alle Fahrzeuge der Reichswehr tragen immer schon eine bunte Schutzbemalung, die sie vor Fliegersicht decken soll.

Der Motorisierung der Truppen hat man in diesem Manöver besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Da die Kraftwagen der Reichswehr nicht ausreichten, wurden eine Reihe von Automobilen aus privatem Besitz für die Manövertage gemietet, und mit ihnen wurden die zahlreichen Truppenverschiebungen durchgeführt.

Besonders schwierige Aufgaben hatten im Manöver die Pioniere zu lösen. Beide Armeen, die roten Angreifer und die blauen Verteidiger, mußten in kürzester Zeit über die Oder gesetzt werden. Ueber hundert schwere Fahrzeuge wurden im Laufe von vierundzwanzig Stunden mit einer aus Pontons provisorisch zusammengebauten Fähre ans andere Ufer gebracht. Die Kraftradabteilungen kamen ohne Hilfe der Pioniere mit Floßsäcken und Holzflößen hinüber.

Die Städte Frankfurt a. O. und Fürstenberg haben ein paar große Tage hinter sich. In einem Frankfurter Hotel war die Manöverleitung untergebracht. Hier residierte der Chef der Heeresleitung, General von Hammerstein mit dem Chef des Truppenamts, Generalleutnant Adam. Das besondere Interesse der Bevölkerung erweckten natürlich die ausländischen Gäste. Alle in Berlin beglaubigten Militärattaches waren die Gäste des Chefs der Heeresleitung.

Für die Fürstenberger war es die größte Freude, daß der Reichspräsident auf dem Manövergelände erschien. Der Reichspräsident trug die Generalfeldmarschallsuniform und verfolgte die Truppenbewegungen mit dem größten Interesse. In diesen Tagen zeigte das kleine Städtchen richtiges Großstadtleben.

Als die Führer der roten und der blauen „feindlichen" Truppen sich zur Kritik einfanden, konnten ihnen der Reichspräsident der Reichswehrminister und der Chef der Heeresleitung ihre volle Anerkennung aussprechen. Die Truppen haben sich in jeder Beziehung glänzend bewährt. Die Reichswehr hat wieder einmal bewiesen, daß sie zwar ein kleines Heer, aber dafür eine Elite-Truppe ist. Aber noch einen großen Erfolg hat das Manöver gehabt. Es hat ausgezeichnete Gelegenheit gegeben, die Verbindung zwischen dem Militär und der Zivilbevölkerung herzustellen. Nicht nur die kleinen, sondern auch die meisten größeren Ortschaften sind heute ohne Garnison, und nur durch größere Uebungen ist es möglich, daß die Bewohner der Dörfer und der kleinen Städte den Soldaten kennenlernen. Daß unser Militär bei der Zivilbevölkerung einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen hat, bewies die herzliche Aufnahme.

Die deutschen Manöver sind vorüber. Jetzt sind die anderen Länder an der Reihe, vor allen Dingen Frankreich und Polen. Der französische Kriegsminister hat erklärt daß man von großen Manövern absehen und nur kleinere Geländeübungen veranstalten wolle. Wie sehen diese Geländeübungen aus? Außer den Uebungen im Divisions- und Korpsverband und den zahlreichen Luftschutzübungen sind jetzt in der Nähe von Chalons mehr als 40 000 Mann zusammengezogen. Die Leitung liegt in den Händen des Generals Weygand und — bezeichnenderweise — des Generalinspekteurs der Motorisierung, General Maurin. In Polen unternimmt das Panzerregiment Nr. 1 aus Posen einen 1200 Kilometer langen Marsch. Bei dieser Gelegenheit werden mit allen auf dem Wege berührten Garnisonen Uebungen abgehalten. Das ist eine ganz neue Art der Gefechtsübung. Außerdem finden in den verschiedensten Teilen des Landes Manöver statt.

Die Herbstmanöver bei Frankfurt a. O.
Motorisierte Tankatrappen als Ersatz für die Deutschland verbotenen Tanks beim Vormarsch im Gelände.

Hindenburgs Dank an die Manövertruppen.

T.U. **Frankfurt O.**, 22. Sept. Die in Frankfurt abgehaltene Schlußbesprechung und Kritik der Herbstmanöver dauerte eine gute Stunde. Der Reichswehrminister faßte dann das Ergebnis in einer Ansprache an die Führer der Wehrmacht zusammen. Der Reichspräsident dankte schließlich Führung und Truppen für die im Manöver gezeigten Leistungen und sprach den Manövertruppen seine Anerkennung aus.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 23. September.

Bad. Landestheater: „Große Szene", hierauf: „Der grüne Kakadu", 20—22½ Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Zwei Herzen und ein Schlag", 7 und 9 Uhr.
Lamm: Protestkundgebung der Roten Hilfe, 8 Uhr.
Krone: Oeffentlicher Vortrag, „Warum krank sein?", 8 Uhr.
Blume: Waschvorführung, 4 und 8 Uhr.

Staatspräsident Dr. Bolz beim Reichskanzler

Stuttgart, 22. Sept. Wie die „Frankfurter Zeitung" berichtet, hat auch der württembergische Staatspräsiden Dr. Bolz, der eine führende Rolle bei den Verhandlungen des Zentrums mit den Nationalsozialisten gehabt hat, dem Reichskanzler den Wunsch nach einer Aussprache ausgedrückt. Dr. Bolz war am Donnerstag in Berlin. Ebenso wie im bayerischen Fall wird, so schreibt die „Frankfurter Zeitung", zweifellos auch bei dieser weiteren Besprechung die allgemeine Politik den Kernpunkt ausmachen. Offenbar hat auch der Besuch des Abgesandten des Reichskanzlers, des Freiherrn von Lersner, in Stuttgart beim württembergischen Staatspräsidenten den Wunsch nach einer Aussprache mit Herrn von Papen verstärkt.

Deutschland

Der württembergische Staatspräsident beim Reichskanzler

Berlin, 22. Sept. Wie wir erfahren, hat der angekündigte Besuch des württembergischen Staatspräsidenten Dr. Bolz beim Reichskanzler Donnerstag gegen abend stattgefunden. Die Unterredung drehte sich um all die Fragen, die in dem **Verhältnis zwischen Reich und Ländern** akut sind und die zum großen Teil auch von dem Ausschuß behandelt werden, den die Konferenz der Länderminister eingesetzt hat.

Besuch des Prinzen von Wales in Hamburg

Hamburg, 22. Sept. Während seines längeren Aufenthaltes in Hamburg besichtigte der englische Thronfolger mit großem Interesse die Anlagen und die Flugzeuge der Deutschen Lufthansa. Um 16.40 Uhr wurde nach Kopenhagen gestartet. Vom dortigen Flughafen wurde die um 18.10 Uhr erfolgte Landung gemeldet.

Gepanzertes Schmugglerauto nach heftiger Beschießung gestellt

Strälen (Kreis Geldern), 22. Sept. Den Beamten des Zollkommissariats Strälen und Geldern gelang es, ein gepanzertes Schmugglerautomobil in der Nähe von Strälen zu stellen. Das Auto, ein alter Personenwagen, hatte zwischen Lingsfort und Walbeck die Grenzposten passiert und wurde dort von Zollbeamten beschossen. Er überfuhr ein Nagelbrett und erlitt dadurch eine Reifenpanne; aber erst durch weitere Schüsse der Beamten, die einen zweiten Radreifen zum Platzen brachten, wurde der Führer zum Halten gezwungen. Während der Führer des Wagens entkommen konnte, wurde der Beifahrer der schwere Schußverletzungen davongetragen hatte, festgenommen. Bei der Besichtigung des Wagens ergab sich, daß der Führersitz mit ein Zentimeter dicken Panzerplatten nach außen hin geschützt war. An Schmuggelwaren förderte die Untersuchung mehrere Zentner Tabak und Kaffee zutage.

Ausland

Agrement für Botschafter von Hassel erteilt.

T.U. **Rom**, 22. Sept. Die italienische Regierung hat für den zukünftigen deutschen Botschafter beim Quirinal, von Hassel, das Agrement erteilt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Flug des Prinzen von Wales nach Kopenhagen. Der Prinz v. Wales ist auf dem Großflugzeug „Heracles" nach Kopenhagen geflogen, wo er die britische Industrie-Ausstellung eröffnen wird.

Polnischer Soldat als Spion erschossen. In der Warschauer Zitadelle wurde abends ein 22jähriger Soldat des polnischen Funkentelegraphenregiments erschossen, nachdem er in einem zweitägigen Standgerichtsverfahren wegen Spionage zum Tode verurteilt worden war. Das Urteil wurde sofort nach der Urteilsverkündung vollstreckt.

Professor Niebergall-Marburg † Infolge Herzschags starb der bekannte Professor der Theologie Friedrich Niebergall. Er stand im 66. Lebensjahr und war nach seinem Studium in Tübingen, Berlin und Bonn zunächst als Pfarrer in seiner Heimatstadt Kirn (Nahe). 1908 wurde er außerordentlicher Professor der praktischen Theologie in Heidelberg und kam 1922 als ordentlicher Professor und Universitätsprediger nach Marburg.

Ein chinesischer Admiral ermordet. Nach einer Meldung der Agentur Inda Pazifique aus Schanghai ist der chinesische Admiral Wu Wang Tsung, der die kartographische Abteilung im chinesischen Marineministerium leitet, von unbekannten Tätern ermordet worden.

Sechs Kühe durch Blitzschlag getötet. Bei einem niedergehenden schweren Gewitter schlug der Blitz in eine Kuhherde bei Zierenberg (Kassel) und tötete sechs Kühe.

Blitzschlag vernichtet vier Häuser. In dem Westerwalddorf Dernbach ging ein schweres Gewitter nieder. Ein Blitz setzte das Haus eines Bauern in Brand, der mit rasender Schnelligkeit auf drei weitere Gebäude übergriff. Bis auf die Mauern brannten die Gebäude aus.

Aus dem Gerichtssaal

Bestrafte Bettlerfrechheit

Kehl, 22 Sept. Allerorts wird über die Frechheit mancher Bettler geklagt. Einer derselben, der Arbeiter R. H. aus Brötzingen hat jetzt vom Strafrichter des Amtsgerichts Kehl wegen Bedrohung eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten und wegen Bettels und Landstreicherei eine Haftstrafe von acht Wochen erhalten; außerdem wurde er der Landespolizeibehörde überwiesen. Der Bettler hatte in Legelshurst in dreister Weise gebettelt, in einem Hause das angebotene Essen abgeschlagen und Geld verlangt. Den eingeschüchterten Frauen erklärte er, daß er so lange im Hause bleiben werde, bis er einen Blauen bekäme. Dem herbeigerufenen Polizisten trat er frech gegenüber und erklärte, daß er vor Polizei und Gendarmerie keine Angst habe. Als er mit Gewalt aus dem Hause weggeschafft wurde, rief er: „Das Haus werde ich mir merken, das muß hochgehen", wobei er in nicht mißzuverstehender Weise andeutete, daß er das Haus anzünden wolle.

Gefängnis für Wildern

Rastatt 22. Sept. Vor dem Amtsgericht stand kürzlich eine ganze Wildererfamilie aus Staufenberg unter Anklage. Dieser Tage fand die Affäre nun dadurch ihren Abschluß, als nämlich der Anführer der Wilddiebe, der verheiratete Landwirt Sch., gegen den das Verfahren seinerzeit abgetrennt worden war, zu dreieinhalb Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt wurde. Der Angeklagte behauptete, in Not gehandelt zu haben. Es wurden damals sieben Rehe gewildert.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der neue Ministerpräsident Schwedens.
Peer Albin Hansson, Führer der schwedischen Sozialdemokraten, wurde als Folge des Wahlsiegs seiner Partei vom König von Schweden mit der Kabinettsbildung beauftragt. Hansson gehörte bereits drei früheren Kabinetten als Wehrminister an.

Baden

Der Bau der Maxauer Rheinbrücke

Karlsruhe, 22. Sept Gelegentlich der Pressebesprechung am Mittwoch äußerte sich Finanzminister Dr. Mattes auch über den Stand der Maxauer Rheinbrückenfrage. Er erinnerte an den im Laufe des Sommers erfolgten Abschluß der Verträge zwischen dem Reich, der Reichsbahn und den Ländern Baden und Bayern, worin diese ihre grundsätzliche Bereitschaft erklären, den Bau zu finanzieren Die Vorarbeiten hierzu (Fertigstellung und Genehmigung der Pläne) stehen im wesentlichen vor dem Abschluß, so daß dem Baubeginn kein Hindernis mehr im Wege stände, wenn alle Beteiligten sich bereit erklären würden, die sofort nötigen Gelder vorzustrecken. Hier hat sich in den letzten Wochen ein neues Hindrnis ergeben: Bayern hat erklärt, daß es zur Zeit nicht in der Lage sei, Mittel für den Bau der Maxauer Brücke aufzubringen. Er Dr. Mattes, hat sich deshalb sowohl gegenüber dem Reichsverkehrsministerium wie gegenüber Bayern bereit erklärt, dafür einzutreten, daß Baden gewissermaßen vorschußweise bis auf weiteres auch den bayerischen Anteil mitbezahlt und zwar bis zur Höhe der Gesamtverpflichtung, die für beide Brücken (Maxau und Speyer) in Frage kämen, und unter der Bedingung, daß diese Gelder für Baden später verrechnet werden. Das Reichsvrkehrsministerum ist grundsätzlich bereit auch auf diese Linie zu gehen. Doch steht bis heute noch die Zustimmung des bayerischen Finanzministeriums zu diesem Vorschlag aus. Der Minister hat deshalb beim Reichsverkehrsministerium eine möglichst baldige Aussprache der drei Beteiligten beantragt und er hat in Berlin mit dem bayerischen Finanzminister ausgemacht, voraussichtlich sich im Laufe der nächsten Woche persönlich zu treffen, um die Frage tunlichst bald zum Abschluß zu bringen Nach dem Bauprogramm des Reichsverkehrsministeriums wird **Maxau** vor Speyer ausgeführt. An den **Kosten für Maxau** mit 21 Millionen RM. und für Speyer mit 12 Millionen RM. haben Baden und Bayern je ein Sechstel zu tragen. Das wäre für Baden etwa 3,5 Millionen RM. für Maxau und 2 Millionen RM. für Speyer. Es käme also für Baden eine Zahlung von rund 5 Millionen RM. in Frage, so daß es bei Speyer nichts mehr zu bezahlen hätte. Gelingt eine Einigung, dann ist es nicht ausgeschlossen, daß mit dem Bau noch in diesem Jahre begonnen wird.

Hauptversammlung des Vereins der Schwarzwald-Gasthofbesitzer

Triberg, 22. Sept. Die 41. ordentliche Hauptversammlung des Vereins der Schwarzwald-Gasthofbesitzer e. V. fand hier statt. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Hotelier Gresser-Triberg, sprach Landrat Müller-Villingen zugleich im Namen des badischen Innenministers und Bürgermeister Keil-Triberg. Aus dem Tätigkeitsbericht, den der Vorsitzende erstattete, verdient Erwähnung, daß der Verein auf Grund einer 40prozentigen Beitragssenkung neue Mitglieder gewinnen konnte, so daß sich die Mitgliederzahl auf 173 mit 11 824 Betten beläuft. Der Bericht befaßte sich ferner mit Werbefragen und stellte fest, daß die Saison zu Beginn selbst entmutigend war und sich erst gegen Ende etwas besserte. Im Mittelpunkt stand das Referat des Vorsitzenden des Landesverbands der badischen Hoteliers, Gabler-Heidelberg, der sich mit den unerträglichen Hypotheken- und Zinsenlasten des Gewerbes und den außerordentlich hohen Umsatzrückgängen befaßte und das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung in Beziehung zu den Wünschen zur Förderung des Hoteliergewerbes brachte und auf die Arbeit des Verbandes näher einging. Syndikus Dr. Jordan von der Handelskammer Villingen behandelte den Zusammenhang zwischen Hotelgewerbe und Handelskammern. Regierungsrat Dr. Geier vom Statistischen Landesamt Karlsruhe behandelte die Notwendigkeit der statistischen Erfassung des Fremdenverkehrs und Syndikus Fehrenbach-Freiburg hielt ein wirtschaftspolitisches Referat, in dem er die Tendenz der Reichsregierung zum Abbau der Reichstarife und zur Rückkehr zur Persönlichkeitswertung begrüßte. Eine Reihe von Entschließungen wurden angenommen, so gegen den Straßenlärm, für Zinsermäßigung, Verlangsamung der Tilgung, Ausweitung des Vollstreckungsschutzes und für vordringlichen Ausbau der Land- und Kreisstraßen anstelle der aus dem Grenzfonds geplanten Nurautoschnellstraße Heidelberg—Neckartal. Als nächster Tagungsort wurde Königsfeld bestimmt

Tagungen Landesverband badischer Tanzlehrer e. V., Sitz Karlsruhe angeschlossen dem Reichsverband deutscher Tanzlehrer e. V., Sitz Berlin.

Die Generalversammlung des Landesverbandes badischer Tanzlehrer fand in diesem Jahre in der schönen Breisgaustadt Freiburg statt. Sie nahm in allen Teilen einen sehr guten Verlauf und zeigte ein erfreuliches Bild kollegialen Zusammenarbeitens, was gerade für den, von dem wirtschaftlichen Tiefstand besonders betroffen Tanzlehrern besonders notwendig ist.

Es wurde allseitig bedauert, daß leider sehr viele Eltern den Tanzunterricht als Luxus und deswegen überflüssig betrachten. Gerade heute sollte die Erkenntnis durchdringen, daß der Tanzunterricht weniger Stätte des Vergnügens, als ein wichtiges Glied der seelischen und körperlichen Bildung des jungen Menschen darstellt.

Als nächster Tagungsort wurde Offenburg bestimmt.

Die Fachschule, die in Karlsruhe im Privattanzsaale der Schule Braunagel stattfand, nahm am Sonntag, den 18. September, abends, ihren Abschluß. Der Tanzpädagoge Georg Wolf jr. aus Heilbronn fand eine aufmerksame und eifrige Schar und stellte sein vorzügliches Können wiederum unter Beweis. Geübt wurden neben den neuesten Variationen der üblichen Gesellschaftstänze auch die neuesten Tanzschöpfungen: Charlestep und Tap-trot, die von den Anwesenden beifällig aufgenommen wurden.

Am Ende der Veranstaltung brachte der 1. Präsident des Verbandes, Herr Braunagel-Karlsruhe, den Dank aller Anwesenden zum Ausdruck, den sich Herr Wolf durch seinen Eifer erworben hatte. Die Fachschule dürfte als Erfolg für Lehrer und Lernende betrachtet werden.

Badische Dienstnachrichten. Im Bereiche des Justizministeriums wurde ernannt: Amtsgerichtsrat Dr. Erich Freiherr von Rosen in Rastatt unter Belassung an seinem Dienstsitz zugleich zum Amtsgerichtsrat in Gernsbach; versetzt wurde: Amtsgerichtsrat Ernst Schleyer in Gernsbach nach Heidelberg.

Karlsruhe, 21. Sept. (Lotterieerlaubnis.) Dem Badischen Gastwirteverband wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Losbrieflotterie in Freiburg erteilt. — Dem Erziehungsheim Marienstift bei Passau wurde die Erlaubnis zum Losbriefvertrieb in Baden erteilt.

Philippsburg b. Bruchsal, 22. Sept. (Tabakmarkt.) Die Grumpen wurden hier mit 55.50 und in Langenbrücken mit 58.80 RM. plus Zuschlag per Zentner bezahlt. Die beiden Tabakbauvereine dürfen mit dem Erfolg zufrieden sein.

Mannheim, 22. Sept. (400 Arbeitsdienstfreiwillige.) Der Lampertheimer Gemeinderat beschloß die Meliorisierung des Lampertheimer Bruches in einer Ausdehnung von über 60 Hektar. Es wird ein Arbeitslager errichtet werden, in dem 400 Arbeitsfreiwillige beschäftigt werden. Die Dauer der Arbeit ist auf zwei Jahre berechnet.

Heidelberg, 22. Sept. (Arbeitsdienst.) Im Bereiche des Arbeitsamtes Heidelberg werden 27 Maßnahmen im Wage des Freiwilligen Arbeitsdienstes durchgeführt und dabei über 600 Mann beschäftigt. Es handelt sich meist um die Anlage von Sport- und Spielplätzen hier und in verschiedenen anderen Gemeinden des Amtsbezirks. In Dilsberg wird Oedland umgewandelt.

Oberhof, A. Wiesloch, 22. Sept. (Ungetreuer Gemeinderechner.) Der hiesige Gemeinderechner wurde durch die Gendarmerie verhaftet. Wie man hört, soll er sich Unterschlagungen größeren Umfanges und Urkundenfälschungen zuschulden haben kommen lassen.

Rettigheim b. Wiesloch, 22. Sept. (Heimgekehrte Auswanderer.) Dieser Tage kehrten einige hiesige junge Leute, die vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert waren, wieder in ihre alte Heimat zurück. Die große Not des einst gesegneten Amerikas und die Sehnsucht nach der Heimat dürften sie wieder herübergezogen haben.

Tiefenbach, A. Sinsheim, 22. Sept. (Brand.) Das Wohnhaus von Friedrich Philipp ist abgebrannt. Der nur teilweise versicherte Schaden beträgt etwa 5000 RM.

Tauberbischofsheim, 22. Sept. (Unwetter.) Auch im badischen Frankenlande gingen am Dienstag schwere Gewitter mit Hagelschlag nieder. So wurde die Gemarkung Unterwittighausen schwer heimgesucht. Auf der Wetterseite wurden an den Häusern des Dorfes sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Auf den Straßen blieben mehrere Autos in dem dichten Hagelregen stecken. — In Aschhausen wurde eine Frau, die zum Zahnarzt nach Ballenberg gehen wollte, unterwegs vom Blitze erschlagen. Auch in Lohrbach bei Mosbach wurde ein Mann vom Blitz getötet.

Tauberbischofsheim, 22. Sept. (Unfall.) Der Arbeiter A. Göbel wurde im Steinbruch der Firma Holzmann AG. in Kirchheim von einem sich plötzlich loslösenden Stein so schwer getroffen, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Göbel war 28 Jahre alt.

Rosenberg, A. Adelsheim, 22. Sept. (Brand.) Am Nachmittag des Montag brach in der großen Scheune des Dörrhofs ein Feuer aus, durch das die ganze Scheune mit sämtlichen Vorräten verbrannte. Der benachbarte Getreidespeicher wurde zum Teil ebenfalls ein Raub der Flammen. Der Schaden ist außerordentlich groß.

Kandern, 22. Sept. (Betrüger festgenommen.) Hier ist es gelungen, den 38 Jahre alten landwirtschaftlichen Arbeiter Eugen Fischer von Kiechlinsbergen festzunehmen. Fischer hat an verschiedenen Orten Leute aufgesucht, von denen er wußte, daß ihre Söhne und Angehörigen in russische Kriegsgefangenschaft geraten und seither vermißt wurden. Dort trat er als Kriegsgefangener auf, der 17 Jahre lang in einem sibirischen Bergwerk mit zirka 300 deutschen Kriegsgefangenen zusammengearbeitet habe und dem es gelungen sei, nunmehr aus Sibirien zu entkommen. Auch bei einer Kanderner Familie erschien Fischer und wurde verhaftet.

Villingen, 22. Sept. (Vom Tode überrascht.) Im benachbarten Neuhausen kehrte der 25 Jahre alte Landwirt Johan Karl Link vom Felde, wo er Obst pflückte, heim. Beim Betreten des Hauses sank er plötzlich von einem Herzschlag getroffen tot zu Boden.

Villingen, 22. Sept. (10 Siedlungshäuser.) Um die Arbeitslosigkeit einigermaßen abzumildern, beschloß der Stadtrat, in der nächsten Zeit zehn Siedlungshäuser für Arbeitslose zu erstellen.

Waldshut, 22. Sept. (Verunglückt.) Der 84 Jahre alte Sägewerksbesitzer Hilpert von Gutenburg, der im Bezirk Waldshut eine bekannte Persönlichkeit war, wurde von einem mit Holz beladenen Rollwagen, den er zu spät bemerkte bei der Ausfahrt aus seinem Sägewerk erfaßt und in die Schlicht geschleudert. Er wurde tödlich verletzt.

Waldshut, 22. Sept. (Messerheld.) Der 37 Jahre alte verheiratete Kranenführer A. Schäfer wurde von dem 23 Jahrealten ledigen Arbeiter Meibold überfallen und mit einem Messer gestochen. Schäfer erlitt einen Lungenstich und kleinere Schnittwunden.

Daubmann will Vorträge über seine Erlebnisse abhalten

bld. **Karlsruhe,** 22. Sept. Der letzte deutsche Kriegsgefangene Oskar Daubmann, der den französischen Behörden gegenüber sich bekanntlich bereit erklärt hat, sich zur Vernehmung zu stellen, will auch in Deutschland in großen Städten Vorträge über seine Erlebnisse halten und dabei seinen Gegnern Gelegenheit geben, ihm ihre Bedenken entgegenzuhalten. Auf diese Weise möchte er die Klärung seines Falles in der Presse und bei den Behörden beschleunigen und seinen guten Namen möglichst bald wieder herstellen. Seine Erlebnisse sollen bis Ende Oktober im Druck erscheinen.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 21. und 22. Sept

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	0,908	0,912	0,906	0,910
London (1 Pfund)	14.595	14,635	14,56	14.60
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	169,23	169.57	169,23	169,57
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,31	58,43	58,39	58,51
Paris (100 Frc.)	16,49	16.53	16,495	16,535
Schweiz (100 Frc.)	81,13	81.29	81,19	81.35
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Erhöhung des Heringszolles. Die Lage der deutschen Heringsfischerei hat sich angesichts der englischen Konkurrenz völlig unhaltbar gestaltet, da die Entwertung der englischen Währung im vergangenen Herbst die Preise für das Faß Heringe um 30 Prozent gedrückt hatte. Fast 75 Prozent der deutschen Heringsflottille mußten im letzten Jahre aufgelegt werden. Die sich daraus ergebende ungeheure Arbeitslosigkeit in den Küstenstädten hat die Abgeordneten aller Parteien mit Ausnahme der Kommunisten, einschließlich der Sozialdemokratie, die die Küstengegenden vertreten, veranlaßt, für einen Schutz der deutschen Heringsflotte sich einzusetzen.

Mannheim, 21. Sept. **(Preisermäßigung bei der Südd. Mühlenvereinigung.)** Mit Wirkung ab heute hat die Süddeutsche Mühlenvereinigung ihre Mehlpreise erneut um 0.30 RM. für die 100 Kilogramm herabgesetzt. Mit den Preisermäßigungen in den letzten Tagen der Vorwoche bis heute haben die Mehlpreise somit insgesamt eine Ermäßigung um 1.05 RM. für den Doppelzentner ab Mühlenstation erfahren.

Mannheimer Produktenbörse vom 22. Sept. Weizen 22 bis 22.50, Roggen 17.50—17.75, Hafer 14.75—15.25, Braugerste 18.50 bis 19.50, Futtergerste 17—17.25, Mais 16.50—16.75 Sojaschrot 11—11.25, Biertreber 10.75—11.25, Trockenschnitzel 9.25, Weizenmehl Spezial 0 31.95, Roggenmehl 24.50—26.50, Weizenkleie 8 bis 8.25, Erdnußkuchen 12.75 RM. Tendenz: ruhig.

Karlsruher Produktenbörse vom 21. Sept. Die Stimmung hat sich nicht verändert. Bei kleinen Umsätzen bleibt die Haltung fast in allen Artikeln abwartend. Weizen neu 22—22.50, Roggen 18 bis 18.25, Sommergerste 19—20, Futter- und Sortiergerste 17.25 bis 18, Hafer 14.50—15.50, Plataмais 16.75—17.25, Weizenmehl Spezial 0 32.95, Roggenmehl 26—27.50 Weizenvollmehl 10.25 bis 10.50, Weizenkleie fein 8.25—8.50, grob 8.75—9, Biertreber 10.75 bis 11, Trockenschnitzel 9.25—9.50, Malzkeime 10—11.50, Erdnußkuchen 12.75—13, Kokoskuchen 12.25—12.50, Sojaschrot 11.25 bis 11.50, Leinkuchenmehl 12.50—13, Speisekartoffel 4.30—4.50, Wiesenheu 4.50—4.75, Luzerne 4.75—5, Stroh 3 RM. Alles per 100 Kilo.

Bühler Obstgroßmarkt vom 20. Sept. Pfirsiche 10—18, Zwetschgen 8—9, Birnen 8—15, Aepfel 6—8.

St. Leon, 21. Sept. **(Hopfen.)** Hier wurden insgesamt 35 Zentner Hopfen von unterschiedlicher Qualität geerntet. Die bezahlten Preise lagen mit 60, 70 und 80 RM. weit unter den Gestehungskosten.

Schweinemarkt in Bruchsal am 21. 9. 32.

Angefahren wurden: Milchschweine 170, Läufer 93. Verkauft wurden: Milchschweine 100, Läufer 40. Höchster Preis, Paar Milchschweine 20 M, Läufer 44 M. Häufigster Preis, Paar Milchschweine 18 M, Läufer 36 M. Niedrigster Preis, Paar Milchschweine 16 M, Läufer 28 M.

Viehmarkt.

Großvieh Stück 70, Kleinvieh Stück 50, Kälber Stück 22.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Mittwoch, den 21. September 1932. Neu einstudiert

Figaros Hochzeit

Komische Oper in vier Akten von Mozart.

Ueber Mozarts „Figaro" und das Wundergerank seiner göttlichen Musik mit ihrer unvergleichlichen, unvergänglichen, leuchtenden, befreienden Schönheit, über diesen in tausend Farben ziergliedrigster Rokoko-Grazie spielenden Juwel der Tonkunst wurde hier anläßlich der Neueinstudierung vor 3½ Jahren Ausführliches geschrieben.

Das eigentlich Neue an der jetzigen Wiederaufnahme der ewig jungen, immer frische Entzückungen schenkenden Mozart-Oper war der Wechsel der Regie. Die Inszenierung besorgte diesmal Intendant Dr. Hans Waag, der hiermit abermals eine achtungheischende Probe seiner oft bewiesenen, Geschmack und Verständnis einigenden Bühnengeschicktheit ablegte. Mancherlei glückliche Einfallszutaten gaben dem Widerspiel der Personen deutlichere Pointierung, Gruppen und Ensembles erhielten sprühende Lebendigkeit, und ohne den Gemütston irgendwie abzudämpfen, kehrte Dr. Waag das buffoneske Grundwesen des Werkes nuancenreich zutage und ließ wie sein Vorgänger Otto Krauß das übermütige Gaminlachen des Spötters Beaumarchais herzhaft und voll Esprit hindurchschallen. Auch der insgesamt von früher übernommenen Ausstattung, an der Marg. Schellenbergs farbensinnige Kostümentwürfe das Wertvollste sind, schienen etliche intime Reize beigefügt. Und Ferry Dworak bereicherte den dritten Aktschluß um einen apart ersonnenen Fandango von nationalspanischer Prägung, m. E. bis jetzt die beachtenswerteste Einübungs-Leistung unseres neuen Ballettmeisters. Rudolf Schwarz, dem schon ehedem die musikalische Leitung anvertraut war (die saubern und klangschönen Chöre dankte man der gewissenhaften Vorarbeit Georg Hofmanns!), traf erst nach der zu dick geratenen, im Streben nach rhythmischer Prägnanz zu scharf akzentuierten Ouvertüre den echten, rechten Mozartstil in der wie seinerzeit partiturgetreuen, vornehmen, zärtlichen, klarordnenden, tonprangenden, Entschleierung der Orchesterornamentik und der blitzenden Ensemblesätze. Er selber begleitete behutsam und markant zugleich die Seccorezitative (der beibehaltenen Levischen Textfassung) auf altertümlichem Cembalo. Für die Besetzung der Hauptpartien brauchte nichts geändert zu werden. Franz Schusters wiederum eindringlicher durchgebildeter Figaro erklomm eine respektable gesangliche Höhe seines an diesem Abend sehr günstig disponierten, im letzten Aufzug mächtig loslegenden, volltönigen und beweglichen Baßorgans. Das Spiel löst sich mehr und mehr aus singgebundener Unfreiheit los. Ebenso hatte Else Blanks kokett-neckische, temperamenterwärmte Susanne alle ihre Vorzüge wieder mitgebracht und hielt sich auch stimmlich (Gartenarie!) auf einstiger Höhe. Als die von des Gatten Flattersinn und Eifersucht gequälte und ihn doch in unwandelbarer Treue liebende, so gerne dem reumütigen Sünder vergebende Gräfin gibt seit langem jedesmal Malie Fanz den Beweis hochrangiger Stimmkultur und beseelten Singens. Die Darstellung freilich irrte mehr als vordem bisweilen ins Schwerfällige ab. Dem von ihm in imponierender Grandseigneurhaltung gespielten Grafen hätte Carsten Oerner hin und wider stärkeren Toninhalt geben können, sein angenehm und weich tönender Bariton drang oft nicht genügend durch. An Emmy Seiberlichs wirklich zum Verlieben knabenhübsch verkörpertem Cherubin konnte man weiter die bereits neulich (Oberon) manifestierte Erholung und Verschönerung ihrer wohlgebildeten Sopran-Stimme merken, die der vollen Zurückgewinnung des eine Zeitlang getrübten jugendlichen Glanzes nahe ist. Viktor Hospach erprobte an seinem Bartolo in recht befriedigender Weise sein wachsendes Talent, Robert Kiefer (Basilio) durfte das gleiche tun an der wieder aus der Strich-Haft entlassenen Arie von der bergenden Eselshaut, und Elfriede Haberkorn (als etwas grobschlächtige Marzellina), Ellen Winter (als naiv-durchtriebene Barbarina), sowie Karlh. Löser (Gärtner) und Eugen Kalnbach (Richter Curzio) leisteten solistisch und als Ensemble-Stützen zuträgliche Hilfe. Ein gutbesetztes Haus zeichnete alle vorgenannten Mitwirkenden durch reichlichen Beifall aus, öfters auf offener Szene. Nur sollte in letzterwähntem Falle sich nicht die Operetten-Unsitte einbürgern, daß die Künstler in währender Handlung vortreten und sich für den Applaus dankend verbeugen. Das ist direkt barbarisch!

Dr. Rudolf Raab.

Aus 7300 Meter Höhe im Fallschirm abgesprungen.

Lola Schröter, die bekannte deutsche Pilotin und Fallschirmspringerin, überbot bei Kiel den Weltrekord im Fallschirmabsprung. Sie ließ sich von einem Wasserflugzeug in eine Höhe von 7300 Metern bringen und erreichte dann in einer Fallzeit von 28 Minuten die Erde, wobei sie unter dem Fallschirm eine Strecke von 45 Kilometer zurücklegte.

Aus Stadt und Land

Durlach, 23. Sept. Auf den heute abend 8 Uhr im Saale der Krone stattfindenden großen öffentlichen Vortrag von Dr. Heimann über das Thema „Warum krank sein?" sei nochmals besonders aufmerksam gemacht.

*

Naturtheater Durlach.

Am nächsten Sonntag geht das populäre Volksstück: „So'n Dickkopp" in Szene. Ein frischer gesunder Humor durchweht das Werk von Anfang bis zu Ende. Es sind wirkliche Menschen, die uns der Autor hier vorstellt. Herrlich gezeichnete Charakter heben dieses Stück hoch über den Durchschnitt. Für die Titelrolle ist Karl Wehner vom Landestheater verpflichtet. Der Anfang ist auf 3½ Uhr festgesetzt.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 23. 9. 32.

Verkehrsunfälle: Ecke Hardt- und Fliederstraße stieß gestern ein Motorradfahrer mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer wurde zu Boden geschleudert und erlitt einen Oberarmbruch. Ein auf dem Sozius mitfahrender junger Mann blieb unverletzt. Schuld an dem Zusammenstoß ist der Führer des Lastkraftwagens ein Landwirt aus Hördt, weil er dem Motorradfahrer das Vorfahrtsrecht nicht gelassen hatte und weil außerdem sein Fahrzeug nicht in verkehrssicherem Zustand war; wie die technische Prüfung ergeben hat, müssen beide Bremsen an dem Lastwagen als nahezu wirkungslos bezeichnet werden.

Bei zwei weiteren Verkehrsunfällen in Mühlburg wurden 2 Personen leicht verletzt.

Verkehrskontrollen: Die Verkehrsübertretungen durch Kraftfahrer und Radfahrer nehmen in letzter Zeit immer mehr überhand, sodaß sich die Verkehrspolizei zu schärferen Maßnahmen veranlaßt sieht. Bei einer vorgenommenen Verkehrskontrolle wurden mehrere Kraftfahrer wegen Ueberschreitung der zulässigen Geschwindigkeit angezeigt. In einem Falle fuhr ein Personenkraftwagen mit einer Geschwindigkeit von nahezu 60 Kilometern in der Stunde durch Rüppurr. Gestern abend wurden allein 20 Radfahrer aufgeschrieben, weil sie bei Dunkelheit ihr Fahrrad nicht beleuchtet hatten.

Unsinnige Wette: Zwei Möbelpacker von hier werden wegen groben Unfugs angezeigt, weil sie gestern abend zur Austragung einer Wette in vollständig nacktem Zustand einen Wettlauf durch die Schützenstraße machten.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan vom 24. September bis 2. Oktober 1932.

Im Landestheater:

Samstag, 24. Sept. * E 1 Th.-Gem. 301—400. Neu einstudiert: **„Ein Sommernachtstraum".** Phantastisches Lustspiel von Shakespeare. Musik von Mendelssohn-Bartoldy. 20—23. (3.90).

Sonntag, 25. Sept. * G 1 Th.-Gem. 1. S.-Gr. **„Rienzi".** Große Oper von Wagner. 19—22½. (5.70).

Montag, 26. Sept. „Schneider Wibbel". Komödie von Müller-Schlösser. 20—22¼. (3.30).

Dienstag, 27. Sept. * B 2 Th.-Gem. 2. S.-Gr. **„Die Räuber".** Trauerspiel von Schiller. 20 bis gegen 23½. (3.90).

Mittwoch, 28. Sept. * A 2 (Mittwochmiete) Th.-Gem. 701 bis 800. **„Margarethe".** Große Oper von Gounod. 19—22¼. (5.—).

Donnerstag, 29. Sept. * D 3 (Donnerstagmiete) Th.-Gem. 3. S.-Gr., 1. Hälfte. Zum erstenmal: **„Reifeprüfung"** Drama von Max Dreyer. 20—22. (3.90).

Freitag, 30. Sept. * F 2 (Freitagmiete) Th.-Gem. 500—600. **„Die Regimentstochter".** Komische Oper von Donizetti.. 20 bis nach 22. (4.50).

Samstag, 1. Okt. * C 2 Th.-Gem. 401—500. **„Ein Sommernachtstraum".** Phantastisches Lustspiel von Shakespeare. Musik von Mendelssohn-Bartholdy. 20—23. (3.90).

Sonntag, 2. Okt. * E 2 Th.-Gem. 601—700. **„Oberon".** Neuanmeldungen für die Jahresplatzmiete und Platzsicherung werden bei der Theaterkasse entgegengenommen.

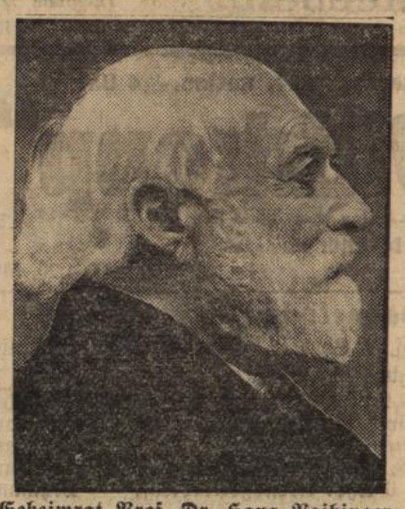
Kartenvorverkauf: Durlach: Musikhaus Weiß, Hauptstraße 51, Tel. 458.

Der Philosoph des „Als ob"

Zu Hans Vaihingers 80. Geburtstag am 25. September

Der 80. Geburtstag Vaihingers ist zugleich der Ehrentag einer Wissenschaft, die heute nicht sehr in Ehren ist: der Philosophie. Vaihingers Kampfmut und sein Lebenswerk sind die besten Beweise dafür, daß der philosophische Gedanke, was seine Verhöhner auch behaupten mögen, nicht tot ist, und daß man nicht gut von seiner Unfruchtbarkeit sprechen kann.

Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Hans Vaihinger wurde am 25. September 1852 im Pfarrhause in Nehren bei Tübingen geboren. Die väterliche Familie stammt von dem Grafen von Vaihingen ab, die schon im 14. Jahrhundert bürgerlich wurden. Ein Vorfahre des berühmten Philosophen, Johannes Vaihinger, war in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts Professor an der Universität Heidelberg und deren dreimaliger Rektor. Vaihingers Mutter war die Enkelin Balthasar Haugs, des Professors an der Hohen Karls-Schule in Stuttgart zu Zeiten Schillers.



Geheimrat Prof. Dr. Hans Vaihinger.

Hans Vaihinger, sollte wie sein Vater Pfarrer werden. Er wurde deshalb im Jahre 1870 in das berühmte „Tübinger Stift" aufgenommen. Dort beschäftigte er sich mehr mit der Philosophie als mit der Theologie. Er entschloß sich zur akademischen Laufbahn in der Philosophie. Am 7. August 1874 promovierte er mit der Doktordissertation über das Thema „Die neueren Theorien des Bewußtseins".

Nachdem Vaihinger sein Studium in Leipzig unter Wundt und in Berlin unter Zeller und Helmholtz fortsetzte, ging er für sieben Jahre nach Straßburg. Dort schrieb er zuerst die „Logischen Forschungen über die Fiktion" nieder, welche die Grundlage zu der später verfaßten Philosophie des „Als ob" bildeten. Mit dieser Arbeit habilitierte sich Vaihinger im Februar 1877 als Privatdozent der Philosophie. Anläßlich des 100jährigen Jubiläums von Kants größtem Werk „Kritik der reinen Vernunft" schrieb Vaihinger einen großen Kommentar, der ihm den Ruhm eines der besten Kenner Kants verlieh.

Im Jahre 1884 ging Vaihinger nach Halle als außerordentlicher Professor der Philosophie. Erst zehn Jahre später wurde er Ordinarius an der Universität Halle. Im Jahre 1906 mußte er wegen eines schweren Augenleidens das Ordinariat aufgeben.

Während der Hallenser Lehrtätigkeit hatte Vaihinger noch Zeit gefunden, die seitdem berühmt gewordene Kant-Gesellschaft zu gründen. Die Kant-Gesellschaft beschränkte zunächst ihre Aufgaben auf das Kant-Studium, erweiterte sich aber bald zur Förderung der philosophischen Bemühungen überhaupt. Sie ist in der ganzen Welt bekannt und zählt heute gegen 4000 Mitglieder. Ihr Organ sind die „Kant-Studien", in denen die bedeutendsten philosophischen Arbeiten der Gegenwart veröffentlicht werden.

Nach der durch das Augenleiden, das bald zu einer völligen Blindheit führte, erzwungenen Emeritierung widmete sich Vaihinger vornehmlich dem Ausbau seines Lebenswerkes, der Philosophie des „Als ob". Er operiert dabei mit Fiktionen, also bewußt falschen Annahmen, die nach seiner Meinung eine bedeutende Rolle in unserem Denken spielen. So zählt er den für die Mathematik unentbehrlichen Begriff des unendlich Kleinen zu Als-ob-Vorstellungen, also zu den Dingen, von denen wir wissen, daß sie nicht existieren, und trotzdem mit ihnen operieren, „als ob" sie existieren. Die Als-ob-Fiktionen unterscheiden sich hiermit von den Hypothesen dadurch, daß die letzteren Annahmen darstellen, die ihre praktische Bestätigung finden könnten. In seiner Philosophie „Als ob" sucht Vaihinger den Nachweis zu erbringen, daß das menschliche Denken fast auf sämtlichen Gebieten mit den Als-ob-Fiktionen arbeite.

Vaihingers Lehre wird scharf umstritten. Aber selbst ihre größten Gegner geben zu, daß sie scharf durchdacht ist und aus der Philosophie der Gegenwart nicht wegzudenken wäre. Der Name Hans Vaihingers ist mit der Geschichte der mordernen Wissenschaft eng verwachsen.

O. Behrend.

Buntes Allerlei

Der Rückgang der Berliner Bevölkerung

Seit einem Jahre steht es fest, daß die Einwohnerzahl von Berlin abnimmt. Im Jahre 1931 sank sie um 85 000 Köpfe. Die jetzt vorliegenden Zahlen für das erste halbe Jahr 1932 lassen den Schluß zu, daß die Abnahme für 1932 noch größer sein wird. Nach den Aufzeichnungen des statistischen Amtes der Stadt Berlin sind in den ersten sechs Monaten dieses Jahres 126 7888 Personen von Berlin fortgezogen. Zugezogen sind seitdem nur 94 646, so daß 32 142 Personen auf der Minusseite stehen. Hinzu kommt noch der bedenkliche Sterbeüberschuß über die Geburten, der besonders in Berlin stark ist. Das Gegeneinander des Zu- und Fortzuges machte sich besonders bei dem April als Umzugsmonat bemerkbar. Im Januar zogen 15 000 Personen fort, im April dagegen das Doppelte, 30 800. Man rechnet bereits damit, daß die Verminderung der Bevölkerungszahl in diesem Jahre 100 000 übersteigen wird. Immerhin braucht man nun nicht gleich an eine Entvölkerung Berlins zu glauben. Es bleiben immer noch 4.25 Millionen Einwohner übrig.

Die Einkommen der Staatsoberhäupter

Die Einkommensverhältnisse der Staatsoberhäupter sind recht verschieden. Am besten sind noch immer die gekrönten Häupter bezahlt. Der erste auf dieser Liste ist der König von England, der eine halbe Million Pfund (1 Pfund gleich 20 RM.) bezieht, wovon er allerdings auch die Gehälter und Pensionen seiner Hofbeamten bezahlen muß. Der König von Belgien erhält jährlich 800 000 RM., der König von Italien, die Königin von Holland, der Zar von Bulgarien und der Kaiser von Japan erhalten jährlich 250 000 RM. Der Präsident von Frankreich muß sich mit 2 Millionen Francs (ungefähr 320 000 RM.) begnügen. Dem Präsidenten von Portugal sind 160 000 RM. zugebilligt. Die Zivilliste des ehemaligen deutschen Kaisers lautete vor dem Kriege auf 17,5 Millionen RM. Hindenburgs Jahresgehalt beträgt nach Abzug aller Notverordnungskürzungen nicht mehr als 37 800 RM., von denen aber noch die Steuern abzuführen sind; als Aufwandsentschädigung bezieht er noch dazu 120 000 RM. im Jahre. Der erste deutsche Reichspräsident Ebert erhielt noch fast das Doppelte des heutigen Reichspräsidentengehaltes. Das Jahresgehalt des amerikanischen Präsidenten Hoover beträgt jährlich 370 000 RM.

Mindestalter für Verkäuferinnen

Die ungarische Regierung ist seit Jahren bemüht, Budapest, dessen Schönheiten Weltruhm genießen, auch zu einer tugendhaften Stadt zu machen. Daß sie mit diesem Bestreben immer Erfolg gehabt hat wird man nicht gerade behaupten können. Auch ihre neueste Anordnung erscheint etwas merkwürdig. In den Konditoreien Budapests sollen nämlich nur noch Verkäuferinnen tätig sein, die 24 Jahre alt sind. Eine Kommission zog von Konditorei zu Konditorei und nahm die Personalien auf. Wer unter 24 Jahre alt war, mußte entlassen werden. Natürlich hat diese Anordnung den an sich schon spottlustigen Budapestern neuen Stoff gegeben. Zunächst einmal fragen sie, wie die Behörde gerade auf das Alter von 24 Jahren als Grenze gekommen sei? Zum anderen aber, welchen Vorteil eine Konditorei wohl davon habe, wenn sie eine hübsche Verkäuferin von 23½ oder 23¾ Jahren entlassen mußte, um eine Häßliche von 24 Jahren einzustellen. Im übrigen werden sich die Verkäuferinnen, die jetzt entlassen werden mußten, weil sie die vorgeschriebene Altersgrenze noch nicht erreicht hatten, damit trösten können, daß dieser Mangel von Tag zu Tag geringer wird.

Etwas vom Sauerkraut

Die meisten Menschen halten das Sauerkraut, das jetzt wieder frisch auf den Tisch kommt, für ein recht schwer verdauliches Gericht. Diesen schlechten Ruf verdient es aber nicht, denn unter den sämtlichen schweren Krautarten ist es infolge seiner Gärung jedenfalls die am leichtesten verdauliche Speise. Die Säure ist außerordentlich bekömmlich, da sie den Darm entgiftet und anregt. Man nimmt deshalb dem Sauerkraut auch seine besten Eigenschaften, wenn man es vor dem Kochen tüchtig wäscht oder gar brüht. Viel besser ist es, das Kraut, ehe man es auf das Feuer setzt, flüchtig zu spülen oder leicht auszudrücken. Roh verzehrt bildet das Sauerkraut ein wohlschmeckendes Gericht des Rohkostlers. Das Sauerkraut ist auch in das deutsche Sprichwort übergegangen. Eine bekannte Redensart ist „... einem das Kraut ausschütten". Ein schwäbischer Spruch lautet: „Sauerkraut füllt auch die Haut." Von einem, der sich oft übertölpeln läßt, heißt es: „Er läßt sich auf dem Sauerkraut essen." Als wahrer Schlaraffenzustand gilt es, „wenn's Sauerkraut regnet und Butterbrot schneit".

Kleines Allerlei

In einem Luxushotel Londons sind für jeden Gast zwei Bediente vorgesehen.

*

Einen merkwürdigen Beruf übt eine Frau in London aus. Sie geht am Morgen als Wecker durch die Straßen und weckt ihre Kunden, indem sie durch ein Blasrohr Erbsen an ihr Schlafstubenfenster pustet. Selbst wenn das Fenster im vierten Stock liegt, trifft sie es mit unfehlbarer Sicherheit.

*

In der Türkei werden jetzt nur noch verheiratete Chauffeure beschäftigt. Die Behörden sind der Meinung, daß die Ehe das Verantwortungsgefühl erhöht.

*

Es gibt jetzt 40 Städte in der Welt, die mehr als eine Million Einwohner haben.

Wenn die aus den Leitungsdrähten der Straßenbahnen sprühenden Funken blau sind, wird es gutes Wetter; sind sie dagegen grün oder grünlich, so hat man Regen oder schlechtes Wetter zu erwarten.

*

In Neuyork gibt es 637 527 Häuser, von denn 216 zwischen 25 und 102 Stockwerke haben. An Schulen sind 1118 vorhanden. Die Polizeistärke der Stadt umfaßt 17 780 Mann. Jährlich werden dort über 75 Millionen Bücher gedruckt. 8000 Straßenhändler bevölkern die Straßen, und für die Fremden stehen 130 000 Hotelzimmer zur Verfügung.

Gerbergasse Nr. 7. Gerbergasse Nr. 7 ist eines der ältesten Häuser von Dornburg. Es ist das vorletzte Haus der schmalen düsteren Gasse, aus riesigen Quadersteinen erbaut. Wie jedermann in Dornburg weiß, ist Gerbergasse Nr. 7 ein Spukhaus. Sechsmal hat es in drei Jahrhunderten dort gespukt — zum erstenmal im Jahre 1596, zuletzt am 10. September dieses Jahres. Die Geschichte dieser Gerbergasse 7 erzählt Hans Possendorf, der Verfasser von „Klettermaxe" und „Bux" in seinem neuesten Roman. Er erscheint soeben in der Münchner Illustrierten.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Das mitteleuropäische Hochdruckgebiet hat uns gestern heiteres und trockenes Wetter gebracht. Die Temperaturen blieben auch am Tage unter 20 Grad. Ueber Nacht hat subtropische Luft die bei uns liegende Kaltluft fortgeräumt, wobei im ganzen Lande Regen fiel. Heute haben wir wieder mildes Wetter und es wird veränderlich bleiben.

Wetteraussichten für Samstag: Zeitweise bewölkt, aber vorwiegend trocken, mäßig warm, auch nachts südwestliche Winde, in Niederungen stellenweise Morgennebel.

...leistet jetzt mehr – kostet jetzt weniger!

Elida Shampoo, seit Jahren berühmt für seine Milde, seine ausgezeichnete Reinigungskraft, ist in seiner Wirkung jetzt wirklich vollendet — durch die Beigabe von Perfekta Zitronenbad!
Perfekta löst den letzten Rest von Shampoo aus dem Haar — kein weißer Staub bleibt mehr im Kamm zurück, das Haar wird schöner, glänzender und die Welle hält länger.
Elida Shampoo + Perfekta = Vollendete Haarpflege!

ELIDA SHAMPOO

JETZT NUR 20 PFG REICHT FÜR 2 MAL

MIT PERFEKTA ZITRONENBAD

203 EB 10-19

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten Vater

Adolf Wackershauser

nach langem schweren Leiden im Alter von nahezu 53 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

DURLACH, den 23. September 1932.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Friederike Wackershauser
geb. Schleckmann u. Sohn Erwin.

Die Beerdigung findet Samstag nachm. 1/2 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Alte Karlsruherstr. 19.

Orchesterverein Durlach.

Unseren Mitgliedern die traurige Mitteilung von dem unerwartet raschen Ableben unseres Gründungsmitgliedes Herrn

Adolf Wackershauser.

Wir bitten die Mitglieder um restlose Beteiligung bei der Beerdigung am Samstag nachmittag 1/2 4 Uhr.

Treffpunkt 3 Uhr Weinstube Trefzer.

Der Vorstand.

Bad. Männerverein Freiw. Sanitäts-Kolonne Durlach.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Kameraden

Adolf Wackershauser

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Beerdigung Samstag nachm. 1/2 4 Uhr. Antreten punkt 3 Uhr im Depot. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet

Die Führung.

Einlege-Kartoffeln

Spätzwetschgen, Weintrauben, Mostobst, sowie Filder-Kraut

treffen täglich ein und werden pfund- u. zentnerweise zum billigsten Tagespreis abgegeben

Gesthalle, Telephon-Anruf 468

Ia Marken-Benzin

per Liter **31** Pf
von 20 Liter ab Zufuhr frei Haus

Weingarterstraße 1, Hof

Speise-Kartoffeln

zum Einlegen, gelbfleischig, äußerster Tagespreis
Bestellungen nimmt entgegen

A. Jäger, Werderstr. 5 Tel. 122

Ab heute

neuer süsser Wein

Schurhammer
das Haus für gute Weine in der Blumenstr.

Bei **Autobedarf**
rufen Sie bitte 474 an Sie fahren bei uns zuverlässig und billig im **versicherten** Wagen.

Gebr. Weiler.

NATURTHEATER DURLACH

Telephon 520 **Lerchenberg** Telephon 520
Straßenbahnhaltestelle Sophienstraße Wegrichtung: Gelbe Pfeile

Sonntag, den 25. September 1932, nachm. 1/2 4 Uhr

„So'n Dickkopp"

Volksstück in 3 Akten von Theo Prank
Mit **Karl Mehner** als Gast.

Spielleitung: Alfred Land Preise: 0.60, 1.00 1.20, Mk

Verloren Aktenmappe

Gegen Belohnung abzugeben im Verlag.

Lyra

E V.

Morgen Samstag abend 8 Uhr Zusammenkunft im Lokal zwecks Ständchen.

Der Vorstand.

---

1. Kraft-Sport-Verein Durlach

Samstag, 24. Sept., abends 8 Uhr, im Lokal „Blume"

Monatsversammlung.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Badisches Landestheater

Freitag, 23. Sept. 32
*F 1 (Freitagmiete)
Th.-Gem. 1—100

Große Szene

Komödie von Arthur Schnitzler
Regie: Baumbach
Mitwirkende:
Ervig, Jank, Ernst, Kloeble, Schneider, v. d. Trenk, Ehret, Mateo.

Hierauf

Der grüne Kakadu

Groteske von Arthur Schnitzler
Regie: Baumbach
Mitwirkende:
Bertram, Ermarth, Ervig, Rademacher, Seiling, Brand, Dahlen, Ernst, Gemmecke, Herz, Hierl, Höcker, Kienscherf, Kuhne, Mehner, P. Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenk, Hey, Kuhr, H. Müller.

Anfang 20 Uhr
Ende gegen 22,30 Uhr.
Preise A (0.50—3.30 M)

Sa. 24.9. Neu einstudiert: Ein Sommernachtstraum. So. 25.9. Rienzi.

Pfirsiche Aepfel Birnen u. Quitten

hat abzugeben

Andr. Gelter
D.-Aue. Tel. 203.

Frische Mostäpfel und Birnen

zum billigsten Tagespreis sind eingetroffen

Karl Wagner
Kronenstr. 12 Tel. 425

Schöne reife

Einmach-Zwetschgen

à 11 Pf, zu verkaufen
Dürrbachstraße 17.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 25. Septbr. 1932 — 18. nach Trinitatis.

Durlach: Stadtkirche:
Vorm. 1/4 9 Uhr: Frühgottesdienst m Christenlehre für d. Pflichtigen d. Nordpfarrei Wolfhard
Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst Wolfhard
Vorm. 3/4 11 Uhr: Kindergottesdienst Wolfhard
Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst Lehmann

Lutherkirche:
Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst Herrmann
Vorm. 3/4 11 Uhr: Kindergottesdienst Herrmann

Wolfartsweier:
Vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst Lehmann
Vorm. 3/4 11 Uhr: Kindergottesdienst Lehmann

Durlach-Aue:
3/4 11 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Schnebel
1 Uhr: Kindergottesdienst Palmbach

Katholische Gottesdienstordnung

für den nächsten Sonntag

Samstag nachmittag von 4—7 Uhr Beicht für die Jungfrauen u. christenlehrpflichtig. Mädchen.
6 Uhr Salveandacht zu Ehren der lieben Mutter Gottes.

Sonntag 6 Uhr Beichtgelegenheit.
7 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion für die Jungfrauen.
1/2 9 Uhr Amt mit Predigt.
3/4 10 Uhr Christenlehre für die Mädchen.
1/2 11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt.
2 Uhr Andacht für die Zeit öffentlicher Bedrängnis.
3 Uhr Versammlung d. Marianischen Jungfrauenkongregation mit Vortrag u. Andacht.
4 Uhr Versammlung des St. Notburgavereins im St. Josefshaus.
8 Uhr Versammlung des Jugendvereins im St. Josefshaus.

Dienstag 7 Uhr Schülergottesdienst.
Abends 8 Uhr Versammlung des Kreuzbundes im St. Josefshaus.

Donnerstag abend 1/4 9 Uhr hl. Stunde im Geiste der Sühne.

Freitag 7 Uhr Schülergottesdienst.

Samstag 8 Uhr hl. Messe für Friedrich Reichert.
1. Oktober Beginn des Rosenkranzmonats. Während des Monats Oktober wird in der hl. Messe um 7 Uhr der hl. Rosenkranz gebetet.

Friedenskirche. — Ev. Gemeinschaft.

Seboldstraße 4.

Sonntag, 9 1/2 Uhr: Predigt. Wißt
„ 11 Uhr: Sonntagsschule.
„ 7 Uhr: Predigt
Montag, 8 Uhr: Singstunde.
Mittwoch 8 Uhr: Vortrag von Prediger Kick, Wien „Meine Arbeit u. Mission in Wien!" Jedermann herzlich willkommen.
Donnerstag keine Versammlung

Aue, Hauptstraße 32.

Sonntag 8 Uhr: Predigt Rempp
Mittwoch Beteiligung in Durlach.
Donnerstag 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Wolfartsweier: Immanuelskapelle.

Sonntag, 2 1/2 Uhr: Predigt Rempp
Mittwoch, Beteiligung in Durlach.
Donnerstag 8 Uhr: Gemeindeversammlung.

Bischöfl. Methodistengemeinde Durlach.

Auerstraße 20a

Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst.
„ vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule.
„ abend 8 Uhr: Gottesdienst.
Donnerstag abend 8 Uhr: Bibel- u. Gebetstunde.

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
„ 8 Uhr: Bibelstunde
Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein.
„ 8 Uhr: Blaukreuzverein.
Dienstag 8 Uhr: Männer- u Jünglingverein.
Mittwoch 8 Uhr: Gesangstunde (gem. Chor.
Freitag 8 Uhr: Bibel- und Gebetstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege

(Alte Karlsburg, Nähschule)

Sonntag 8 Uhr Versammlung.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.

Christliche Vereinigung Aue.

Friedenstraße 3.

Sonntag 8 Uhr Gebetsvereinigung.
„ 1 Uhr Sonntagsschule.
„ 3 Uhr Versammlung.
„ 8 Uhr Singstunde.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.
Freitag 8 Uhr Jugendstunde.

Möttlinger Freunde.

Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung im Gymnasium (Eingang Sophienstr.)

SKALA Tonfilmtheater

Täglich 7 u. 9 Uhr

Die neue Ufa **Tonfilm-Operette**

2 Herzen u. 1 Schlag

mit
Lilian Harvey
Wolf Albach-Retty
Otto Wallburg
Tibor v. Halmay

Sonntag, den 25. Sept. nachm. 3 Uhr

Verbandsspiel

gegen

V.f.R. Neureut

1/2 2 Uhr 2. Mannschaft
1/2 6 Uhr A-Jugend
1/2 11 Uhr vorm. 3. M.
9 Uhr vorm. A.H.-Mannschaft.

Eintrittspreise 40 und 20 Pfg.

Erklärung.

Bringe der Oeffentlichkeit zur Kenntnis, daß ich mit dem gestrigen 500 M-Gesuch nichts zu tun habe u. warne hiermit jedermann vor Nachahmung meiner von mir hergestellt. Reinigungs-Elevatoren, da ich gegen jeden unnachsichtlich gerichtlich vorgehe; auch braucht man zwecks Schützung einer Idee keine 500 M.

Fr. Wächter,
Herrenstraße 18.

Am Turmberg ist eine schöne

5 Zimmerwohnung

2. Stock, mit reichl. Zubehör zu vermieten.
Näh. Scheffelstr. 15, part.

---

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör sofort zu vermieten
Lammstraße 38.

Gut möbliert. Zimmer

zu vermieten
Amalienstraße 17 III l.

Denken

Sie an das Herrichten Ihrer **Oefen** und **Herde.** Sie bekommen dies sachgemäß, prompt und billig ausgeführt vom **Ofen- und Herdgeschäft**

Gustav Ewald
Kronenstraße 2, Telephon 488.

1—2 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör auf 1. 11 32 gesucht. Preisangeb. unt Nr. 586 an d. Verl.

Großfrucht. **Erdbeerpflanzen** abzugeben
Baseltorstr. 33 III l.

Die beste Reklame
ist und bleibt ein
Inserat
im
„Durlacher Tageblatt"

Volkshaus Durlach-Aue.

Sonntag, 25. Sept. Nachkirchweihe
Großes
Tanz-Vergnügen
der Fußballabteilung d. Turnvereins

Anfang 6 Uhr. Die Leitung.

Allg. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter V. A. G., Hamburg.

Samstag, den 24. September 1932, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum „Krokodil" eine

Mitgliederversammlung

statt.

Tagesordnung:
Bericht von der Generalversammlung.
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Die Ortsverwaltung.

Turnerbund Durlach 1888, e. V.

Am Samstag, den 24. Oktober, abds. 1/2 9 Uhr findet im Heim eine

Mitgliederversammlung

statt, bei der ein Vortrag über das Handballspiel gehalten wird.

Alle Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

Der Turnrat.

Turnvereinsplatz

Am **Sonntag, den 25. Sept.** finden folgende **Verbandsspiele** statt:

Nachmittags **3** Uhr Meisterklasse

Tv. Brötzingen I. Tv. Durlach I.

3/4 1 Uhr: K. T. V. 3 — Tv. Durlach 3
3/4 2 Uhr: K. T. V. 2 — Tv. Durlach 2

Vormittags 10 Uhr:
Turnerbund Durlach 3 — Tv. Durlach 4

Samstag u. Sonntag

Neuer Süsser

prima Bock- u. Bratwürste

Markgräfler Weinstube.

Zur Nachkirchweihe in Grötzingen

im **Gasthaus zur „Sonne"** empfehle ich

1	Pfd. allerfeinste Bratwürste	80 Pf.
1	„ Rindfleisch	65 Pf.
1	„ Schweinefleisch	70 Pf.
1	„ Schweinekotelett	80 Pf.
1	„ Kuhfleisch	40 Pf.
1	„ Grötzinger Griebenwurst (in Schweinsdarm gefüllt)	35 Pf.
1	„ frisch gekochte Sülze	40 Pf.
1	„ Suppenknochen	15 Pf.

W. Müller.

„Alte Residenz"

Zur Nachkirchweihe

Kartoffelwürste u. Bratwürste

— in altbekannter Güte. —

Frisch eingetroffen prima

Neuer süßer Weisswein

Bahnhofwirtschaft.

Achtung! Achtung!

Autofahren billiger

km von **15 Pfg.** an. Beachten Sie bitte den Wagen mit dem Kleintarifschild.

Standort: Rathaus u. Blume, Tel. 474